

Krefelds Solarpotenzial: Förderung und Fortschritte der Photovoltaik

Krefeld erweitert Fotovoltaik auf städtischen Liegenschaften massiv und plant weitere Anlagen zur Energiewende.

Die Stadt Krefeld hat beeindruckende Fortschritte im Bereich der Fotovoltaik (PV) gemacht, was auf das wachsende Bewusstsein für nachhaltige Energiequellen und den Klimaschutz setzt. Bereits in den letzten Jahren hat sich das Zentrale Gebäudemanagement unter der Leitung von Rachid Jaghou intensiv mit der Nutzung städtischer Flächen für PV-Anlagen beschäftigt. Dies zeigt, wie ernst die Stadt ihre Verantwortung in der Energiewende nimmt.

Ein Blick auf die Zahlen belegt, dass Krefeld nicht nur plant, sondern auch Taten folgen lässt. Im vergangenen Jahr wurden gleich zwölf große Fotovoltaikanlagen installiert, die eine beeindruckende Nennleistung von 1,79 Megawatt Peak erreichen. Dies bedeutet, dass die Anlagen unter optimalen Bedingungen in der Lage sind, diese Menge an Energie zu erzeugen. In der Realität liefert Krefeld durch diese neuen Anlagen jährlich rund 1,8 Gigawattstunden Strom, was für etwa 6000 Zwei-Personen-Haushalte ausreicht – ein bedeutender Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

Standorte der neuen Anlagen

Die größte Fotovoltaikanlage befindet sich auf dem Dach des Schulzentrums Horkesgath und spielt eine zentrale Rolle im Strombedarf der umliegenden Institutionen. Darüber hinaus sind

auch andere Schulen, wie die Gesamtschule Uerdingen und das Berufskolleg Kaufmannsschule, ausgestattet. Weitere Anlagen sind für die Feuerwachen Fischeln und Traar sowie das Haus der Bildung in der Hofstraße geplant. Besonders hervorzuheben ist die Umsetzung dieser Projekte, die teilweise auch durch staatliche Fördermittel, wie bei der Kita Ritterstraße, ermöglicht wurden.

Insgesamt sind mit den bereits betriebenen Anlagen und den geplanten Erweiterungen nun 169 weitere städtische Immobilien im Fokus. Diese Initiative zur Prüfung der statischen Verträglichkeit hat ein Budget von 1,5 Millionen Euro, wovon 90 Prozent durch das Förderprogramm „progres.nrw“ aus dem Land Nordrhein-Westfalen finanziert werden. Diese Unterstützung zeugt nicht nur von der Relevanz des Projekts, sondern auch von der Möglichkeit, große Investitionen in erneuerbare Energien zu stemmen.

Energiemanagement und Nachhaltigkeit

Ein ergänzendes Energiemanagementsystem wird ebenfalls in Krefeld eingeführt, um den Energieverbrauch an städtischen Liegenschaften besser zu überwachen und gegebenenfalls Einsparpotenziale zu identifizieren. Spezielle Zähler sollen zukünftig die Verbrauchsdaten für Strom, Wasser und Wärme erfassen und analysieren, was ein wichtiger Schritt für die nachhaltige Gestaltung der Energiepolitik der Stadt darstellt. Der Fokus liegt darauf, die 100 Liegenschaften mit dem höchsten Energieverbrauch zunächst unter die Lupe zu nehmen, die mehr als 90 Prozent des gesamten städtischen Energiebedarfs abdecken.

Das Monitoring wird bereits in einem Dutzend dieser städtischen Liegenschaften durchgeführt, was zeigt, dass dieser Prozess auf einem guten Weg ist. Der bereits umgesetzte Teil des Programms für 25 Liegenschaften ist zur Hälfte abgeschlossen, sodass nun eine kontinuierliche Überwachung und Optimierung angesprochen werden kann.

Diese vielschichtigen Maßnahmen verdeutlichen das Engagement der Stadt Krefeld in Sachen nachhaltige Energiegewinnung und Ressourcenschonung. Durch den Ausbau der Fotovoltaik-Anlagen und die Einrichtung eines modernen Energiemanagementsystems könnte Krefeld zu einem Vorreiter in der Region werden und einen bedeutenden Beitrag zur Klimaneutralität leisten.

Nachhaltige Präsenz und zukünftige Perspektiven

Die Entwicklungen in Krefeld lassen erahnen, wie wichtig erneuerbare Energien in der modernen urbanen Planung sind. Hier wird nicht nur versucht, aktuelle Herausforderungen zu meistern, sondern auch vorausschauend zu handeln. Mit der verstärkten Nutzung von Fotovoltaik spricht Krefeld die Notwendigkeit einer nachhaltigen Energiepolitik an, die nicht nur für die Stadt selbst, sondern auch als Vorbild für andere Städte fungieren könnte.

Die Nutzung von Fotovoltaik in Krefeld ist Teil einer größeren Bewegung hin zu erneuerbaren Energien, die sowohl lokal als auch global an Bedeutung gewinnt. Die Stadt hat sich als Ziel gesetzt, ihre Energieversorgung nachhaltiger zu gestalten und ihren CO₂-Fußabdruck zu reduzieren. Dies entspricht den übergeordneten Zielen der Bundesregierung von Deutschland, die bis 2045 eine weitgehende Treibhausgasneutralität anstrebt. Wie aus dem **Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit** hervorgeht, sind erneuerbare Energien der Schlüssel zu diesem Vorhaben.

Krefeld hat zudem die Möglichkeit, von den Fortschritten in der Solarenergiebranche zu profitieren. Technologien verbessern sich ständig, was zu effizienteren Modulen führt, die weniger Platz benötigen und mehr Energie erzeugen können. Dies ist besonders wichtig in städtischen Gebieten, wo der Platz oft begrenzt ist. Die Stadtverwaltung arbeitet daran, innovative Lösungen zu finden, um die Installation von Fotovoltaikanlagen

zu optimieren und mehr Gebäude für die solare Energiegewinnung zu gewinnen.

Mehrwert von Fotovoltaik für die Gemeinde

Die Vorteile von Fotovoltaikanlagen sind nicht nur ökologischer Natur. Die Implementierung dieser Technologien kann auch wirtschaftliche Vorteile mit sich bringen. So können die Energiekosten für städtische Einrichtungen erheblich gesenkt werden. Einzelforschung zeigt, dass Gemeinden durch den Einsatz von PV-Anlagen bis zu 50 Prozent ihrer Energiekosten einsparen können. Das bedeutet, dass die von den Anlagen erzeugte Energie oft günstiger ist als der Bezug von Strom aus dem öffentlichen Netz.

Zusätzlich fördert die Nutzung von Fotovoltaik die Schaffung von Arbeitsplätzen im Bereich der erneuerbaren Energien. Der Zuwachs an Installations- und Wartungsarbeiten in Krefeld kann lokale Zusammenhänge stärken und neue Arbeitsmöglichkeiten schaffen. Dies korreliert mit den nationalen Statistiken, die einen Trend zu mehr Beschäftigung im Sektor der grünen Energien aufzeigen, wie das **Bundesverband Solarwirtschaft** berichtet.

Aktuelle Herausforderungen und Perspektiven

Trotz der Fortschritte stehen Städte wie Krefeld vor Herausforderungen. Dazu zählen unter anderem die Finanzierung der Projekte und die Logistik der Installation. Auch die öffentliche Akzeptanz spielt eine entscheidende Rolle, da Anwohner oft Bedenken bezüglich der Installationen auf Nachbargebäuden äußern.

Darüber hinaus ist der Ausbau der notwendigen Infrastruktur für die Speicherung und Verteilung von solarer Energie von großer Bedeutung. In Krefeld werden aktuelle Studien durchgeführt, um herauszufinden, wie die Integration von Speicherlösungen in das

bestehende System umgesetzt werden kann. Dabei ist die Stadt auf das Förderprogramm „progres.nrw“ angewiesen, um weiterhin ein nachhaltiges Wachstum im Sektor der erneuerbaren Energien zu unterstützen, wie auch die **Website von progres.nrw** erklärt.

Insgesamt ist Krefeld auf einem vielversprechenden Weg zur Schaffung einer nachhaltigeren und energieeffizienten Zukunft. Die Verbindung von technologischen Fortschritten, kommunaler Initiative und der Unterstützung durch den Staat schafft die Möglichkeit, nicht nur lokale, sondern auch globale Umweltziele zu erreichen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de